

16.04.2020, Luzern

Die Jungfreisinnigen Stadt Luzern kritisieren das widersprüchliche Vorgehen der Jungen Grünen Stadt Luzern und der Juso Stadt Luzern für den 2. Wahlgang der Stadtratswahlen

Anfangs dieser Woche haben die Juso Stadt Luzern und die Jungen Grünen Stadt Luzern bekannt gegeben, dass sie jeweils mit ihren beiden Stadtratskandidaten für den 2. Wahlgang der Stadtratswahlen vom 28. Juni antreten werden. Somit greifen sie den Sitz von Franziska Bitzi Staub (CVP) und Manuela Jost (GLP) an.

Die Jungfreisinnigen der Stadt Luzern kritisieren das heuchlerische Vorgehen der beiden linken Jungparteien: Mit den beiden Kandidaturen wollen zwei junge linke Männer zwei kompetente Frauen aus dem Stadtrat werfen. Sie pausenlos als Frauenförderer inszenieren, selber aber die Frauenzahl im Stadtrat bekämpfen; zählt das Geschlecht für die Linken Parteien nur dann, wenn es linke Frauen sind?

Als liberale Partei stehen die Jungfreisinnigen Stadt Luzern für die Förderung von Frauen ein. Wir wollen gleiche Chancen für alle, lehnen aber schädliche Eingriffe wie Quoten ab. Das Verhalten der linken Parteien, ständig die Untervertretung der Frauen in Exekutivämtern und die bürgerlichen Parteien bezüglich Frauenförderung kritisieren, dabei aber selber ihren aufgestellten Forderungen nicht gerecht werden können, kann man nur folgendermassen beschreiben: „Wasser predigen, Wein trinken.“

Die Jungfreisinnigen Stadt Luzern werden, wie in der gemeinsamen Medienmitteilung vom 15. April mitgeteilt wurde, für den 2. Wahlgang Franziska Bitzi Staub und Manuela Jost empfehlen. Beide haben in der Vergangenheit gute Arbeit geleistet und sollen dies auch in Zukunft im Sinne einer wirtschaftlich attraktiven und offenen Stadt Luzern tun können.

Weitere Auskünfte erteilen:

Lukas Blaser
Präsident Jungfreisinnige Stadt Luzern
lukas.blaser@jf-stadtluzern.ch
077 469 31 91

Philipp A. Schmid
Vizepräsident Jungfreisinnige Stadt Luzern
philipp.schmid@jf-stadtluzern.ch
079 217 01 73